

Abstract Vortrag Massoudi

Seit mindestens rund 20 Jahren zeigen Beobachtungen in Praxis und Forschung, dass berufliche Laufbahnen immer komplexer werden. Sie weisen zahlreiche Übergänge und bisweilen auch Brüche auf. Ein besonderer, kritischer und ausschlaggebender Übergang ist der Wechsel von der Schule ins Arbeitsleben. Er ist kritisch, weil er mit Herausforderungen bezüglich Berufswahl, Entwicklung und Identität verbunden ist, und er ist ausschlaggebend, weil er langfristige Auswirkungen auf den weiteren beruflichen Werdegang hat und Risiken in Bezug auf eine stabile Beschäftigung aufweist, wenn er nicht gut verläuft. In der Schweiz kommt hinzu, dass die Entscheidung für eine duale Berufsausbildung bei den meisten Schülerinnen und Schülern de facto einem ersten Übergang von der Schule ins Arbeitsleben gleichkommt. Sie müssen folglich sehr früh – noch in der obligatorischen Schule – die notwendigen Kompetenzen entwickeln, um diese erste grosse Herausforderung zu meistern. Der frühe Erwerb und die einheitliche Vermittlung dieser Kompetenzen sind deshalb entscheidend, um den jungen Menschen zu helfen, die Grundlagen für nachhaltige und bedeutsame Laufbahnen zu schaffen. Der Vortrag spricht sich für einen Dialog zwischen den auf der Basis der wissenschaftlichen Fachliteratur ermittelten Laufbahngestaltungskompetenzen (LGK) und der Praxis aus, um die LGK in den Pflichtschulprogrammen der Schweiz zu fördern.

Die Analyse der drei sprachregionalen Lehrpläne zeigt, dass ein bedeutender, hauptsächlich auf der Sekundarstufe I angesiedelter Sockel existiert, mit dem ein grosser Teil der empfohlenen LGK abgedeckt werden kann. Allerdings besteht noch Verbesserungspotenzial. So ist beispielsweise festzustellen, dass die pädagogischen Aktivitäten im Wesentlichen auf das Treffen einer – implizit als endgültig erachteten – Wahl abzielen, während der Aspekt des ständigen und proaktiven Umgangs mit lebenslangen Karriereherausforderungen vernachlässigt wird. Die Analyse fördert auch die grosse Vielfalt und die kantonalen Unterschiede bei den gesteckten Zielen und den eingesetzten Mitteln zutage und weist auf «Best Practices» in den Kantonen hin. Abschliessend wird empfohlen, die LGK früher einzuführen und stärker zu vertiefen, die für einen bildungsorientierten Ansatz bei den LGK notwendige Zusammenarbeit zwischen den Fachleuten aus der BSLB und dem Bildungswesen zu verbessern und das Angebot in der höheren Schulbildung als Beitrag zu einer lebenslangen Laufbahngestaltung auszubauen.